

„**Ein fulminantes Glanzlicht an geigerischer Artistik**“, sagt der Kölner Stadt-Anzeiger über Fedor Rudin.

Der französisch-russische Geiger Fedor Rudin gilt als einer der einzigartigsten und vielseitigsten Künstler der heutigen Generation. Er ist Preisträger zahlreicher renommierter internationaler Wettbewerbe, unter anderem des Premio Paganini in Genua und des George Enescu Wettbewerbs in Bukarest. 2019 wurde er in Paris mit dem Ivry-Gitlis-Preis ausgezeichnet. Sein neuestes CD-Album *Reflets* wurde für die International Classical Music Awards nominiert.

In der **Saison 2020-2021** debütiert Fedor Rudin mit dem Rundfunksinfonieorchester Berlin (Dirigent Vladimir Jurowski), dem Norwegischen Rundfunkorchester (Dirigent Petr Popelka), dem Baltic Neopolis Orchestra, dem Bournemouth Symphony Orchestra (Dirigent Kirill Karabits) sowie mit dem Deutschen Kammerorchester in der Berliner Philharmonie.

Weitere Solo-Debüts führten den Geiger bereits in berühmte Konzertsäle wie dem Stern Auditorium der Carnegie Hall in New York, dem Berliner Konzerthaus, der Pariser Philharmonie, dem Wiener Musikverein und der Tonhalle Zürich. Zu den Orchestern, mit denen er zusammengearbeitet hat, zählen unter anderem das Basler Sinfonieorchester, das Nationalorchester der Opéra Bastille, die Staatskapelle Weimar, das Philharmonische Orchester Erfurt, das Münchner Kammerorchester, das Orchestre de chambre de Paris, das Orchestre symphonique de Montréal und das Cape Town Philharmonic Orchestra.

Er spielte unter der Leitung von Dirigenten wie Lorenzo Viotti, Darrell Ang, Isaac Karabtchevsky, Christoph Poppen, Maxim Vengerov und Conrad van Alphen.



Image: nedanavaee.com

Als Kammermusiker ist Fedor Rudin ständiges Mitglied des in Köln gegründeten Fratres Trios, das wegen seiner untypischen Besetzung von Violine, Saxophon und Klavier von der Presse als „eine neue Generation der klassischen Musik“ bezeichnet wurde. Das Ensemble ist Preisträger des Internationalen Kammermusikwettbewerbs Illzach (Mulhouse, Frankreich) und des Supersonic Awards des Pizzicato Magazins, mit dem das Trio für seine erste CD „Couleurs d'un Rêve“ ausgezeichnet wurde.

Weitere Kammermusikauftritte führten Fedor Rudin zu Festivals wie den Salzburger Festspielen, dem Schleswig- Holstein Musikfestival, Pietrasanta in Concerto, Crans Montana Classics, ArtenetrA u.a.

Aufgrund seiner Leidenschaft für die Oper und das sinfonische Repertoire tritt Fedor Rudin ebenso regelmäßig als Dirigent auf. Im Alter von 20 Jahren war er Gastdirigent der Georgischen Nationalphilharmonie und hat seitdem mit zahlreichen Orchestern gearbeitet, wie dem Petrobras Sinfonieorchester von Rio de Janeiro, dem Moskauer Ensemble für Neue Musik, den Lemberger Philharmonikern, dem Orchester der Stettiner Oper und dem Orchester Reino de Aragon.

Als Konzertmeister des Wiener Staatsopernorchesters und der Wiener Philharmoniker von 2019 bis 2021 konnte er unter der Leitung von Dirigenten wie Riccardo Muti, Christian Thielemann, Zubin Mehta und Andris Nelsons Orchestererfahrung sammeln.

Zurzeit absolviert er sein Dirigierstudium in der Klasse von Prof. Simeon Pironkoff an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

1992 in Moskau als Enkel des berühmten russischen Avantgarde-Komponisten Edison Denissow geboren und später in Paris aufgewachsen, hat Rudin bei Prof. Zakhar Bron an der Kölner Musikhochschule und Prof. Pierre Amoyal an der Universität Mozarteum Salzburg sein Studium absolviert. Ein Postgradualer Universitätslehrgang an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz in der Klasse von Prof. Boris Kuschnir vervollständigte seine Violinstudien.

Fedor Rudin spielt die Violine „ex-Benecke“ von Antonio Stradivari, Cremona 1694, die ihm von der Österreichischen Nationalbank zur Verfügung gestellt wird.